

# „Über den Tellerrand schauen“

Bremervörder Unternehmen Strehl setzt auf Technologietransferangebot der Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit TZEW

Von Theo Bick

**BREMERVÖRDE.** Etwa 99 Prozent der Firmen in Deutschland gehören zu den kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern. „Wir haben es uns auf die Fahne geschrieben, diesen Unternehmen zu helfen“, sagt Simone Märker vom Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW, siehe Infokasten) in Stade, die eng mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Rotenburg zusammenarbeitet, und sich die das Thema „Technologietransfer“ auf die Fahnen geschrieben hat. „Pro Jahr führen wir im Landkreis Rotenburg rund 60 Unternehmensgespräche durch“, so Märker. Und das für die Unternehmen völlig kostenlos. Eines der Rat suchenden Unternehmen war in den vergangenen zwölf Monaten die Strehl GmbH & Co KG. Die Bremervörder Firma für Kinderreha- und Orthopädietechnik mit 43 Mitarbeitern ist unter anderem Träger des Bremervörder Wirtschaftspreises 2014.

„Über den Tellerrand zu schauen, lohnt sich in unserer Branche immer“, sagt Geschäftsführer Björn Strehl. Oft würden kleinere Betriebe in der Branche Technologien einfach von Großunternehmen übernehmen. „Wir haben uns früh davon verabschiedet“, sagt der Bremervörder. Gerade in der Peripherie müsse man als Unternehmen „sexy“ für den Kunden bleiben, lächelt Strehl. Dass das nicht nur leere Worthülsen sind, untermauert Strehl gleich mit einer Ankündigung. Zum Jahreswechsel gründet der Bremervörder Wirtschaftspräsessträger von 2014 eine eigene Entwicklungsabteilung: „Strehl LAB“

Auch stellt das Bremervörder Unternehmen seine Produkte künftig mit 3D-Druckern her. „Dafür brauchen wir das TZEW erneut“, kündigt Strehl bereits mit einem Lächeln während des gemeinsamen Pressetermines an. Mit dem neuen Produktionsverfahren sollen noch leichtere Orthesen hergestellt werden. Weiterer Vorteil für die Kunden: Die deutlich geringere Produktionszeit im Vergleich zum jetzigen

» Wenige Unternehmen kommen von selbst auf uns zu. Es wird aber mehr. «

Susanne Märker, TZEW

Verfahren mit Gipsabdrücken. Statt rund einer Woche, vergeht künftig nur noch ein Tag von der Aufnahme der Maße des Orthesen-Trägers bis zur ersten Anprobe.

Beispiele die verdeutlichen, welche Bedeutung der Themenkomplex „Technologietransfer“ auch für kleinere Unternehmen hat. Dabei wird das Angebot der Wirtschaftsförderung des Landkreises Rotenburg und von Einrichtungen wie der TZEW bislang lediglich sehr selektiv wahrgenommen, wie Märker berichtet. „Die Firmen kommen oft erst dann, wenn konkreter Bedarf vorhanden ist“, betonen Märker und Gesa Weiss, letztere von der Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Dabei sei bei ehrgeizigen Projekten wie denen der Firma Strehl in der Regel detailliertes Hinter-



Gesa Weiss (links), Björn Strehl mit einer hochmodernen Orthese für Kinder und Simone Märker.

Foto: Bick

grundwissen in unterschiedlichen Themengebieten gefragt – und hier komme das TZEW ins Spiel. Gesa Weiss: „Wir bieten den Unternehmen in unserem Landkreis, die vor ungeklärten technologischen Fragestellungen stehen, unbürokratische Unterstützung über unseren Kooperationspartner.“ Gerade wenn es um technologischen Expertenrat gehe, könne das TZEW kompetent zur Seite stehen und das auch noch unentgeltlich.

„Zwei Tage nach dem ersten Kontaktgespräch mit der TZEW standen die ersten Professoren vor der Tür“, sagt Strehl. Allen Unternehmern, die Hilfe von Experten brauchen, gibt Strehl eine

» Wir bearbeiten keine Aufträge – unser Ziel ist es, schwerbehinderten Kindern durch modernste Reha- und Orthopädietechnik das Leben ein Stück weit leichter zu machen. Das geht nur mit 100 Prozent Herzblut. «

Björn Strehl

„Hundertprozentige Empfehlung“ für eine Kontaktaufnahme zu Wirtschaftsförderung und TZEW. Märker nennt drei konkrete Beispiele, wie das TZEW der Firma Strehl helfen konnte.

» Nach der Kontaktaufnahme habe das TZEW zunächst Kontakt zu einem CFK-Experten vermittelt, der sich seit Jahren mit Themen der Reha-Technik beschäftigt. Anhand von mitgebrachten Exponaten wie Einlegesohlen mit gezielten lokalen Verstärkungen oder einer im Schuh tragbaren Orthese konnten die grundsätzlichen Möglichkeiten des CFK-Einsatzes und verschiedene Fertigungsverfahren besprochen werden. Zudem ergab sich ein weiterer spannender Ansatz in der möglichen Verwendung sogenannter Organobleche für Orthesen. Hierbei handelt es sich um Faserverbundwerkstoffe, die

besonders in der Automobilindustrie eingesetzt werden und aus verschiedenen Gewebe- und Faserschichten bestehen.

» Im Weiteren vermittelte das TZEW im Hinblick auf die Verwendung von biobasierten Kunststoffen einen Fachmann des Instituts für Biokunststoffe und Bioverbundwerkstoffe (IFBB) der Hochschule Hannover. „Dank der detaillierten Erläuterungen des Experten haben wir nun einen guten Überblick über die verschiedenen Gruppen und Einsatzmöglichkeiten von Biokunststoffen erhalten und es ist durchaus denkbar, basierend auf diesen Erkenntnissen, ein Entwicklungsprojekt zu starten“, resümiert Strehl.

» Der dritte Themenkomplex befasste sich mit einer Beratung für einen Lösungsansatz zur sicheren Rückverfolgbarkeit der Vorführmodelle. Dazu vermittelte das TZEW ein Gespräch mit einem Fachmann vom Institut für Förder- und Handhabungstechnik, Logistik und Materialfluss der Hochschule Hannover, der Strehl pragmatische Lösungsansätze vorschlug: Beispielsweise durch einen automatischen Codierungsvorgang der Modelle bei Auslieferung inklusive Zuordnung des Standortes und der Möglichkeit der Datenübertragung.

## Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

» Seit 1999 gehört der Landkreis Rotenburg als Gründungsmitglied zu den Kooperationspartnern der ARTIE, dem Regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung.

» Die Arbeitsgemeinschaft, die mittlerweile ein Einzugsgebiet von zehn Landkreisen im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg umfasst, versteht sich als regionales Netzwerk zur Stärkung der Wettbe-

werbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg.

» Den Wissenstransfer, also die Verzahnung zwischen den Unternehmen und geeigneten Hochschulen und Forschungseinrichtungen übernimmt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) in enger Kooperation mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung.

» Das Angebot des TZEW wird im

Landkreis Rotenburg aus Mitteln des Landkreises, der Stadt Rotenburg und der Samtgemeinde Zeven sowie EU-Mitteln finanziert und ist als Serviceleistung der Wirtschaftsförderung vor Ort für die Unternehmen komplett kostenfrei.

» Firmen können sich an die Wirtschaftsförderung des Landkreises Rotenburg (☎ 042 61/983 28 50) wenden oder das TZEW, ☎ 041 41/787 08 0, E-Mail (info@tzew.de), wenden. (bz)

## Thema Windkraft spaltet Sandbostel

Gemeinderat berät über RROP-Entwurf des Landkreises – Keine Einigkeit über weitere Windräder

Von Stefan Algermissen

**SANDBOSTEL.** Dicke Luft hat es während der jüngsten Sitzung des Sandbosteler Gemeinderates gegeben. Anlass war die Beratung über die Stellungnahme der Gemeinde zum Entwurf des Landkreises für die Neuauflage des Regionalen Raumordnungsprogrammes (RROP). Explizit ging es um die Vorranggebiete für Windenergie. Während eine knappe Mehrheit dafür votierte, sich für eine Vergrößerung der bestehenden Fläche zwischen Sandbostel und Bevern auszusprechen, stimmte eine Minderheit dagegen. Höhepunkt war, dass der stellvertretende Gemeindebürgermeister Holger Blank die Sitzung verließ.

„Einen so heftigen Schlagabtausch wie zum Thema Energie gab es bei uns in der Gemeinde bisher noch nicht“, meinte Bürgermeister Peter Radzio im Anschluss an die Sitzung. Stein des Anstoßes ist das Thema Windkraftanlagen. Der derzeitige Entwurf des Landkreises zum RROP sieht vor, dass zu den jüngst an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Sandbostel und Bevern errichteten Windrädern keine weiteren hinzukommen.

Der Bau weiterer Anlagen wäre dadurch ausgeschlossen, dass der Entwurf für das RROP auf den gesamten Landkreis verteilt Vorranggebiete für Windenergienutzung ausweist. Außerhalb dieser Gebiete wäre die Errichtung von



Mehr Windräder in Sandbostel oder nicht? Eine einheitliche Antwort auf diese Frage war während der jüngsten Gemeinderatssitzung nicht zu erzielen. Foto: Algermissen

raumbedeutsamen Anlagen – sprich: mit einer Gesamthöhe von mehr als 100 Metern – ausgeschlossen. Mit Blick auf den Bereich zwischen Sandbostel und

Bevern sieht der RROP-Entwurf des Landkreises keine weitere Vorrangfläche für Windenergie auf Sandbosteler Grund vor. Begründet wird dies damit, dass die in unmittelbarer Nachbarschaft, im Bereich der Ortschaft Bevern liegenden Anlagen die Möglichkeit einer Leistungserhöhung böten.

Für den benachbarten Sandbosteler Bereich sieht der Entwurf des Landkreises hingegen eine Verringerung der Fläche für Windenergienutzung vor. Begründet wird dies unter anderem mit der Nähe zu dem Vorranggebiet Natur und Landschaft im Bereich des Spreckenser Moores, aber auch der Nähe zu anderen Bereichen in der Gemeinde Sandbostel mit landschaftsschutzwürdigen Arealen, zum Beispiel dem Spreckelsmoor, Selsinger Moor oder der Falje.

Zwei Stellungnahmen standen den Mitgliedern des Sandbosteler Gemeinderates während der Sitzung zur Auswahl. In einer wird dem Entwurf des Landkreises in diesem Punkt zugestimmt, in der anderen wird für das Sandbosteler Gemeindegebiet eine noch größere Potentialfläche für Windkraft, auf der anderen Seite der Verbindungsstraße nach Bevern, gefordert.

Bei der Abstimmung über die Stellungnahme gab es im Gemeinderat keine einheitliche Meinung. Eine knappe Mehrheit

sprach sich für die Erweiterung des Vorranggebietes aus, zwei dagegen, und zwei enthielten sich. Nach dem Abstimmungsergebnis verließ Holger Blank unter Protest den Sitzungsraum.

Gegen Granstedter Windräder

Bei der Bewertung der im RROP-Entwurf ausgewiesenen Potentialfläche für Windenergie „Granstedter Heide“ waren sich die Ausschussmitglieder zuvor allerdings einig gewesen. Diese wird in der Stellungnahme der Gemeinde abgelehnt. Ein Argument: Die Gemeinde Sandbostel und insbesondere der Ortsteil Ober Ochtenhausen würden in diesem Falle mit Windkraftanlagen förmlich umzingelt. Im Nordosten vom bestehenden Windpark Sandbostel und Bremervörde, im Osten die Windkraftanlagen in Parnewinkel, im Süd-Osten durch den bestehenden Windpark Selsingen und im Süden von dem im RROP-Entwurf vorgesehenen Winpark Granstedt.

Argument der Gemeinde Sandbostel: „Bei der Bewertung der Potentialfläche Nr. 23 Vorwerk“ werde von einer „Umzingelung Wilstedts“ gesprochen, obwohl dort nur zwei raumbedeutsame Anlagen stehen. Sandbostel hätte für den Bau des Granstedter Windparks bereits vier in der Umgebung. Stellungnahme aus Sandbostel an den Landkreis: „Das wäre nicht tragbar!“

## Fahrt nach Bad Bederkesa

**BASDAHL.** Über 25 verschiedene Berufe und Berufseinrichtungen samt komplett eingerichteter Geschäfte, Werkstätten und Einrichtungen sind im „Museum des Handwerks“ in Bad Bederkesa ausgestellt. Eine Fahrt dorthin bietet am Donnerstag, 7. Juli, die Basdahl Ortsgruppe des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) an. Der Bus startet um 13.15 Uhr in Oerel. Weitere Zustiege sind in Oese, Basdahl und Volkmarst möglich. In der Führung mit verschiedenen Handwerksmeistern begeben sich die Ausflügler auf eine „Zeitreise zurück in die 1950er Jahre“ von Friseur, Hut-

und Mützenmacher bis hin zu Elektriker, Wäscherei mit Manglelei, Stickerei, Sattler, Schumacher, Schneider, Kraftfahrzeugmechaniker und Uhrmacher. Die Rückkehr nach Basdahl ist für 18 Uhr vorgesehen. Die Kosten betragen für Eintritt, Führung, Kaffeetafel und Busfahrt rund 17 Euro. „Es sind noch einige Plätze frei, auch Nichtmitglieder dürfen gerne mitfahren“, heißt es von den Organisatoren. Zur Planung bitten sie um Anmeldung bis 29. Juni bei Günter Peters (☎ 01 74/8 71 67 77) oder Helga Höft (☎ 047 66/2 53). Beide erteilen nähere Auskünfte, auch zu den genauen Zustiegszeiten. (bz)



## 500 Euro für den Kindergarten Sandbostel

Die Firma „Viebrock Allermann Elektrotechnik“ aus Oerel feiert in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wollten Unternehmer und Mitarbeiter jene beschenken, die sonst immer hinten anstünden. So begründete Sandra Wolf (ganz rechts), Mitarbeiterin von VA Elektrotechnik, am Donnerstag, dass die Firma fünf Kindergärten aus der Region mit Spenden von jeweils 500 Euro unter die Arme greift. Neben Sandbostel, wo man von dem Geld einen Sonnenschutz für die Terrasse anschaffen möchte, erhalten auch die Kindergärten in Basdahl, Köhlen, Oerel und die „Arche“ in Selsingen einen Zuschuss. (alg)

## Service

» Hospiz zwischen Elbe und Weser, Stationäres Hospiz: Tel. 047 61/92 61 10

» Aids-Beratung: Telefon 042 61/983 32 03

» BISS (bei häuslicher Gewalt): Telefon 042 81/983 60 60

» Suchtberatung – Verein für Sozialmedizin Bremervörde: Telefon 047 61/7 09 19

» TSS Bremervörde: Sucht- und Sozialberatung für Betroffene und Angehörige bei Alkohol, Drogen und anderen Abhängigkeiten: Telefon 047 61/66 24 0. 047 63/83 56

» Diakonisches Werk: Sozial-, Migrations-, Schuldnerberatung, Kurenberatung, Paar und Lebensberatung, Trauerberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, wellcome, Telefon 047 61/ 993 50

» Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven: Telefon 047 61/93 87 88 o. 0175/8 48 91 33

» Gesundheitsamt Bremervörde – Sozialpsychiatrischer Dienst: Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Erkrankungen, deren Angehörigen und soziales Umfeld, Telefon 047 61/983 52 11

» „Mobile“ – Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe: Telefon 047 61/9 26 42 14

» Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven: Telefon 0160/90 33 06 85

» Krebsfürsorge: Telefon 047 61/ 853 89 08

» Opfer-Telefon: 01803/34 34 34

» Telefonseelsorge: 08 00/11 01 11

» Opfer-Telefon Weißer Ring: Telefon 116 006 oder 042 61/8 38 94

» TANDEM e.V.: Beratung für Menschen mit seelischen Erkrankungen und in besonderen sozialen Lebenslagen, Telefon 047 61/ 7 21 77

» TANDEM-Begegnungsstätte: Telefon 047 61/74 72 67

» Öffnungszeiten Tafel Bremervörde:

Di. 15 bis 17 Uhr, Fr. 12 bis 14 Uhr, Telefon 047 61/926 20 12.

» PANAMA-Familienzentrum Bremervörde: Tel. 01 52/07 55 34 35

» Kinderschutzbund OV Bremervörde: Telefon 047 61/7 06 10, Öffnungszeiten: Mi. 10-13 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, 1. Sa. 10-13 Uhr

» PRO FAMILIA – Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung:

Telefon 047 61/923 16 27

» Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Rotenburg – RoSe: Telefon 047 61/ 983 52 30

» Erziehungs- und Familienberatungsstelle Landkreis Rotenburg: Anmeldung montags bis donnerstags von 8 bis 12 Uhr; dienstags und donnerstags von 14 bis 15.30 Uhr, Telefon 047 61/983 45 43